Quelle:
Copyright:

Die Tradition der "Bayrischen Klosterschule" wirkt auch im Initialschmuck einiger Prüfeninger Handschrif= ten nach. In der sogenannten "altbayrischen Gruppe"[5] finden sich abgesehen von den oben beschriebenen Merk= malen in der vielfach "symmetrischen und geordneten Organisation der Ranken" (Boeckler), den Zwickelfüllun= gen zwischen diesen und den Endmotiven Lösungen, die den Heiligenkreuzer Beispielen sehr nahe kommen. Die im wesentlichen auf Kleeblätter, herzfömige Reben und Blattknospen reduzierten Heiligenkreuzer Initialen (d.s. alle außer den letzten Initialen von Csc.19)
Abb.6-7 haben etwa im Clm.13041 (fol.), wo sich zudem die
Abb.8-9 lockeren Flechtwerkknoten am Buchstabenkörper, die breiten Schnallen und die durch die Schaftenden gesteck= ten Blätter finden (z.B. auch Csc.91 fol.59), eine Ent= sprechung. Auch die weiter entwickelten, letzteren Initialen des Csc.19, die in der Gestaltung der Blätter und Blüten noch plastischer sind, scheinen auf diese Quelle zurückzugehen. Eingerollte und umgeschlagene Blattformen dieser Art finden sich schon in der "bayri= schen Klosterschule" (z.B.Clm.6204 - Bange Abb.39 und
Abb.10 40) und dann auch in den erwähnten Prüfeninger Hand=
Abb.11 schriften[6] (z.B.Clm.13036 - Boeckler, Abb.165-167).

Die Drachen und Tiermasken gehören letztlich ebenso zum Repertoire der "bayrischen Klosterschule" und ihrer Ausläufer (Bange Abb.14 und 15) wie auch die im Buch= staben turnenden Figürchen in der Art von Csc.256 (fol.2 v). Als Vergleich sei hier die Initiale einer
Abb.13 Regensburg-Prüfeninger Handschrift (Clm.13085 fol. 172 v)[7] oder auch die einer wahrscheinlich Nieder=
Abb.12 altaicher Arbeit (Clm.9512 fol.19 v)[8] angeführt.